

Inserate werden angenommen in Budapest in der Annoncen-Expedition

Josef Schwarz,
V. Marottanergasse 4,
sowie in der Exp. der
„Weiteren Blätter“
Budapest,
VI., Eötvös-gasse 5.

Zeitfragen

**Insertions-
Gebühr**

für die
4spaltige Kompa-
rettel-Zeile für das
Inland 24 Heller,
Ausland 25 Pf.

Beilage der Weiteren Blätter.

Nr. 42.

Budapest, den 18. Oktober 1902.

IX. Jahrgang.

Erinnerungen an Emile Zola.*)

Von M. G. Conrad.

Für die Meerfahrt von Neapel nach Marseille hatte ich mit den „Ventre de Paris“ beigesteuert, das erste Buch von Emile Zola, das ich in der Originalsprache in die Hand nahm. Bis dahin kannte ich nur Bruchstücke Zola'scher Arbeiten aus italienischen Uebersetzungen. In den gut gemünzten und gebildeten Kreisen, in denen ich verkehrte, hatte ich nur gelegentlich den Namen des neuen französischen Schriftstellers gehört und stets in der Betonung, wie man von etwas höchst Anrüchlichem und Unsauberem spricht. In der deutschen Presse wurde er nur als Pariser Kuriosität erwähnt und meistens in den Rubriken, wo von den Nachteilen des Kulturlebens, von dem Treiben der Verbrecher und ähnlicher freudlicher Kostgänger der Natur geplaudert wird.

In den 52 Stunden der Fahrt hatte ich Muße, den „Ventre de Paris“ ordentlich vorzunehmen. Zuerst war ich verblüfft, dann entzückt. Und als ich den Boden der Provence, des Heimatlandes Zolas, betrat, geschah's mit heißem, innigem Dank, daß auf dieser glühenden Scholle und unter diesem leuchtenden Himmel ein so herrlicher Künstler geboren wie dieser Nebelbeleumdete Emile Zola. Mein erstes Vergnügen in Paris? Selbstverständlich: mir sämtliche erschienenen Werke — es waren damals, 1871, noch nicht viele — anzueignen. Mein zweites? Zola persönlich näher zu treten, ihn auch als Menschen zu studieren und dann in Zeitungen und Büchern meinen Landsleuten von ihm zu erzählen...

Wie man Zola heute auf Bildern sieht, übermüdet, verhärtet, das Gesicht von unzähligen Runzeln durchfurcht, so erschien er mir damals durchaus nicht. Gewiß, seine Leiblichkeit hatte nichts Imposantes. Aber in diesem runden, solid gebauten Kopf mit

*) Wie entnehmen obige Schilderung mit Genehmigung des Verlegers dem für alle Freunde moderner Literatur hochinteressanten, kürzlich bei Hermann Seemann Nacht, in Leipzig erschienenen Buch von Dr. Michael Georg Conrad: „Von Emile Zola bis Gerhart Hauptmann“, Erinnerungen zur Geschichte der Moderne (Preis M. 2.50)

dem kurz geschorenen Haar und der merkwürdig energischen, wie durch einen resoluten Scheerenschnitt kurz gehaltenen Nase prägten sich heroische Entschlossenheit und herkulische Schaffenskraft aus. Der bittere Ausdruck des Mundes wurde durch den gütigen Blick der Augen gemildert. In der ganzen Erscheinung nicht die Spur von Pose oder ästhetisirendem Komödiantentum. Ein einfacher, tüchtiger Arbeiter, ein unerschütterlicher Charakter, eine menschliche Potenz, mit der zu rechnen ist. Aus seiner kraftvollen metallischen Stimme tönte wie ein echter Naturlaut der reine Klang naiven Selbstbewußtseins, wie er der vollmännlichen Persönlichkeit eignet.

In seinem Eifer, sich auszusprechen und sich berichtigen und belehren zu lassen, brachte er in unserem Gespräch bei jeder schicklichen Gelegenheit die Rede auf Deutschland. Leider konnte ich ihm damals keine kongenialen Naturen aus unserer Belletristik nennen, die mit einem Schläge seine Sympathie gewonnen hätten.

Emile Zola, der herrliche Mensch in seiner Schlichtheit, Kraft und Siegeszuversicht, hatte mir's angethan. Immer wieder kam ich zu ihm. Einmal rief er mir plötzlich zu: „Ihr Deutschen habt auch einen, der sich sehen lassen kann. Freund Turgenjew erzählte mir gestern eine Novelle, Don Juan von Kolomea, von einem gewissen Sacher-Masoch, ein kleines Kunstwerk, eine wirkliche naturalistische Meisterleistung. Sehen Sie, die Deutschen kommen jetzt auch nach. Überall schlägt der Naturalismus wie eine Flamme aus dem Boden, da, dort — bald steht er der letzten klassisch-romantischen Epigonen-Citadelle den Hahn aufs Dach.“ Ich kannte Sacher-Masoch. Seine erste Novellen-Serie „Rains Vermächtnis“ war noch in Cottas Verlag erschienen. Aber ich konnte diese Sorte Naturalismus künstlerisch nicht höher einschätzen, als etwa die realistischen Novellistiken aus „Halbasiens“ von Karl Emil Franzos. Als Zeugungen aus deutschem Künstlerblut konnten sie sicher nicht genommen werden. Gern hätte ich an ihrer Statt auf die Erstlinge von Max

Kreger, als eine Art naturalistischer Vorfrucht in der damaligen deutschen Litteratur, verwiesen, hätte ich nicht gefürchtet, den Großmeister des Naturalismus durch Kreger's erstaunliche Unbeholfenheit und Geschmacklosigkeit in allem Technischen und Stilistischen zu ärgern.

Aber plötzlich kam wieder ein Wurf aus dem Norden, der alle artistischen Kreise von Paris in Bewegung setzte. In den Meliers der Norweger, Schweden und Dänen, die dort eine Kolonie bildeten, ging Ibsen's neuestes Buch, das später als „Gespenster“ verdeutscht wurde, in der Originalausgabe von Hand zu Hand. Bei den intimen Beziehungen der Skandinaven zur Pariser Geisteswelt waren bald alle Vorkämpfer der neuen Kunst von der dramatischen That Ibsen's unterrichtet, auch in der Umgebung Zolas herrschte helles Entzücken. Es kam gar nicht darauf an, daß uns Nichtskandinaven alle Einzelheiten und feineren Bezüge der Ibsen'schen Dichtung noch verschlossen waren, daß wir nur eine summarische Kenntniß von dem Inhalte und der Technik durch gelegentliche Uebersetzungsbruchstücke übermittelt erhielten. Die Hauptsache war die Stärkung unseres Glaubens an den Sieg der ästhetischen Umwälzung durch das Erscheinen des neuen skandinavischen Fundamentaltwerkes. Man kann sich heute schwer in unsere damalige Stimmung hineinsetzen. Es klingt überschwänglich, aber es kommt doch der Sache nahe, wenn ich sage, wir lebten damals in einer so glücklichen Erregung und Begeisterung, als würde stündlich ein neues Königlein gefeiert, und wir waren voll des süßen Weines der neuen Kunst, die von den Alten und Ewiggestrigen als Schmutz- und Höllenwerk verrückter Dilettanten verhöhnt und verworfen wurde.

Der in aller Unsechtung den Kopf am zuversichtlichsten trug und in seiner herkulischen Arbeitskraft gleich für zehn schaffte, war natürlich Meister Zola. Jede Woche brachte in irgend einer großen Zeitung sein kritisches Feuilleton, jeder Monat seinen mächtigen Revue-Bericht (meist zuerst in

Sensationelle Neuheit!

Ein einziger Versuch genügt und der Käufer benützt kein anderes Zigarettenpapier mehr wie dieses.

Bestes, echt französisches

Delice

Zigarettenpapier sowie Zigarettenhülsen

zu haben in sämtlichen Trafiken des Landes.

einer russischen Zeitschrift), jedes Jahr seinen Roman und seinen Novellenband — anderer kleinerer Arbeiten, Gedichte, dramatischer Versuche nicht zu gedenken.

Und das war die naturalistische Kardinalfrage Zolas und der neuen Franzosen um ihn: Rückkehr zur gewissenhaftesten Naturbeobachtung wurde die Lösung. Wahrhaftigkeit gegen sich selbst! Zerstörung des trügerischen Scheins, auch in der Kunst, ja da vor allem! Das Kunstwerk, ein Stückchen Welt, gesehen durch das Temperament eines Künstlers, d. h. durch eine zur strengsten Wahrhaftigkeit gegen sich verpflichtete schöpferische Persönlichkeit. So wurde der französische Naturalismus ein Kulturproblem zur Erhebung eines niedergeworfenen Volkes, eine Herz und Nieren packende Selbstbeichte, nicht bloß ein kunsttechnisches oder kunstethisches Prinzip!

Und Zola, der führende Meister des Naturalismus in Frankreich, wurde das verkörperte Gewissen seiner Nation und die helle Stimme der Vernunft. Als Kritiker ließ er ein furchtbares Gericht über alle ergehen, die in der Journalistik, im Feuilleton, im Theater, in der Malerei, in der Dichtung, in der Philosophie, in der Moral die Augen und Ohren der Nation von der gewaltigen Weltwirklichkeit abgelenkt, den strengen, männlichen Sinn der Natur zu einem anmuthig tändelnden oder dialektisch spielenden Zeitvertreib verflacht und die Jugend des Volks um ihre Hellsichtigkeit und frische Energie betrogen. Allem wurde der Stab gebrochen; was die Sinne vernebelt und den Geist entwert. Und er ging wie ein Sturmwind gegen die Idole los, die von der Akademie, der Bureaucratie, der Bourgeoisie heilig gesprochen, er band, wie Simson die Fische aneinander und jagt sie mit brennenden Schwänzen in die blühenden Gefilde der Philister, er zog vom Leder gegen die verhätschelsten Litteraturhelden des Tages, gegen Sardou, gegen Dumas, gegen Renan und tutti quanti.

Wie man auch heute, von anderen Bedürfnissen und Sehnsüchten kommend und zu anderen artistischen Sensationen und Zielen steuernd, an Zolas Kunstanschauungen und Werken mäkeln mag: Kolossal bleibt Kolossal! Der Glanz seiner besten Thaten ist nicht zu trüben, die Wirkung seiner wichtigsten Werke nicht wegzudispuntieren. Er hat den Boden seines Vaterlandes mit dem naturalistischen Pfluge durchgeackert, wie er niemals durchgeackert worden ist. In seinen zwanzig Bänden der „Naturgeschichte einer Familie unter dem zweiten Kaiserreich“ hat er ein Dokument der Kulturverfälschung und des Durchbruchs des gesunden Blutes zu neuer Zukunftszeugung aufgestellt, dem keine andere Nation etwas Ähnliches an die Seite zu setzen hat. Wie viel Erde, wie viel Blei, wie viel von lauterem Golde echter Poesie in diesem Kolossalwerke stecken mag, das wird die analytische Kunst der kritischen Scheidemeister zu ergründen nicht müde werden, und in jedem Zeitalter wird das Ergebnis, je nach den herrschenden Geschmäckern und geltenden

Gewichten, ein anderes sein. Aber eins wird nicht zu verändern sein: daß dieser als Schmutzdichter verhöhnte und übel verstandene Naturalist Emile Zola auf seinem Gebiete in Frankreich, wie unser Richard Wagner auf seinem Gebiete in Deutschland, zum erstenmal wieder der im atemlosen Materialismus dahinkeuchenden Welt des neunzehnten Jahrhunderts den heiligen Ernst und die Erlösungskraft der Kunst als der höchsten Aufgabe der zivilisierten Menschheit vor die Sinne und die Seele gerückt hat. Der Künstler als Erzieher und Lebenserkenner und Zukunftsgestalter, das ist die neue und naturalistische Auffassung von der Stellung und Bedeutung des Künstlers im Kulturstaate . . .

Zola saß damals in seiner Werkstatt zu Medan wie in einer uneinnehmbaren Festung, und wenn er seine Studiengänge durch die Gassen von Paris machte und die Leute hinter ihm ausspuckten, so kummerte ihn das nicht. „Eines Tages werden sie noch den Hut vor mir ziehen und ich werde ebensowenig gerührt sein,“ rief er.

Aktien-Gesellschaften.

Der österreichisch-ungarische Eisenkartell. Heute fand in Wien eine Besprechung zwischen den Exekutivkomitees der österreichischen und ungarischen Eisenwerke statt, welche in erster Linie der endgiltigen Formulierung des Kartellübereinkommens galt. Es ergaben sich hierbei keine Differenzen mehr und tritt das Uebereinkommen in seinem vollen Umfange in Geltung, sobald die Frage der Bildung der Unterverbände vollständig gelöst ist. Diesbezüglich wurde konstatiert, daß sich der Zusammenschluß der Draht- und Drahtstift-Fabrikanten vollzogen hat und daß nur mehr die Bildung des Feinblechverbandes zu realisieren ist. Es wurde festgestellt, daß die hinsichtlich der Bildung des Feinblechkartells noch obschwebenden Differenzen eine weitere Milderung erfahren haben. Bezüglich des Röhrenkartells sollen die Verhandlungen zwischen den beteiligten österreichischen und dem an dieser Fabrikation interessierten ungarischen Werke in der nächsten Zeit aufgenommen werden. Es entspricht daher nicht den Thatfachen, wie dies in einigen Tagesblättern kürzlich mitgeteilt wurde, daß seitens des beteiligten ungarischen Werkes solche Sonderbegünstigungen verlangt wurden, daß hiedurch Differenzen zwischen den maßgebenden Werken entstanden wären, oder daß dieselben gar den Austritt dieses Werkes aus den übrigen Verbänden zur Folge hätten.

Volkswirthschaft.

Vermehrung der Fahrbetriebsmittel bei den königlich ungarischen Staatsbahnen. Der Bestand an Fahrbetriebsmitteln bei den königlich ungarischen Staatsbahnen hat in Folge der im Monat September d. J. erfolgten Ablieferungen seitens der heimischen

Lokomotiv- und Waggonfabriken folgende Vermehrung erfahren: an Lokomotiven wurden 3 Stück von der Staatsmaschinenfabrik abgeliefert, wodurch sich der Gesamtbestand auf 2591 Stück stellt. Es wurden ferner 15 Stück Personenvagen III. Klasse zur Ablieferung gebracht, welche je 50 Sitzplätze besitzen, mit Hand- und Westinghouse-Schnellbremse, kompletter Dampfheizungs-Einrichtung und Mittelgang versehen sind und auf je zwei Achsen ruhen; hiedurch erreichte der Gesamtbestand an zur Personenbeförderung geeigneten Wagen die Höhe von 7111 Stück. Schließlich gelangten zur Ablieferung 1 Stück Schneepflug, 12 Stück 15 Tonnen Tragfähigkeit besitzende, zweiachsige gedeckte Lastwagen ohne Bremse und 81 Stück gedeckte Lastwagen mit einstellbaren Vereinsachsen, Hand- und Westinghouse-Schnellbremse, mit Hardybremsleitung und Dampfheizungsleitung versehen. Durch diese Neulieferungen erreichte der Gesamtbestand an Lastwagen die Höhe von 63.583 Stück, wobei zu bemerken ist, daß in dem Bestande an Lastwagen 1800 Stück sogenannte „ablösbare“ Leihwagen mit einbegriffen sind.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn Julius M., Budapest. Zwei Ihrer Gedichte sollen an dieser Stelle Raum finden, um der Welt zu zeigen, daß es noch immer Lyriker gibt:

Es war in großer Gesellschaft
Als ich sie zuerst geseh'n,
In ihrer ganzen Schönheit
Sah ich sie vor mir steh'n.

Ein Liebesgeständniß zu machen
Getraut' ich mich nicht, oh nein,
Denn der Gatte, der Lebensvolle
Soll ein guter Schütze sein.

Gegebenen Falles, ich weiß es genau,
Daß er mich schönste todt,
Mein Blut es würde färben dann
Die Muttererde roth.

Wir können Ihren Schmerz verstehen. Wenn der „Lebensvolle“, den Sie wahrscheinlich wegen seines mächtigen Körperumfanges so benennen, Ihnen das Vergnügen mißgönnt, ein „Liebesgeständniß“ zu wagen, so ist das sehr barbarisch gehandelt. Und da, wie Sie sagen, Sie es genau wissen, daß er Sie „todtschöffe“ und Ihr kostbares Blut die Erde „roth färben“ würde, so wäre das ein tragisches Schicksal, wodurch wir eines Dichters beraubt wären. Gott bewahre, dahin darf es nicht kommen, lieber möge der dicke Ehegatte seine schöne Ehehälfte für sich behalten.

Durch mein Gemüth zieht ein Sehnen
Nach meiner Heimat trauren Muren.
Ich sehe mich wieder als kleines Kind
Umgeben von Vater und Mutter
Und zärtlichen Geschwistern.
Auch Deiner gedenke ich,
Du holdes Mädchen.

O Sie Schlankel! Also schon damals, als „kleines Kind“ waren Sie verliebt?

Neu

Sie bewahren
wollen Sie
machte das
jedem
erhält oh
wachsthu

Un
tardies
ein pflan
ringten

wirds habe
wendig un
unterwirre
und die N
Eignung
welche wir



So gilt

v. H.
Gebrauch
Ropha
Leinen
des fah
Fahre a
Herman

ich seit

Jahre
davon
und 3

höchst
Lavor
meinen
verdien

angereg
niel
stunde
Währen
der Ba
ein M

1. Sta

M.

Neuwuchs der Haare! Kein Kahlkopf mehr!

Ein bemerkenswerthes Mittel, welches Mann, Frau und Kind prachtvolles Kopfhaar verleiht. — Verhindert das Ausfallen der Haare, macht das Haar dicht, heilt Schuppen, Schorf, Kopffinnen und macht jedes Haar schwer, lang und seideweich. — Frühzeitig ergrautes Haar erhält ohne Färbung seine natürliche Farbe wieder. Garantiert Neuwachstum der Haare auf kahlen Köpfen, sowie Augenbrauen und Wimpern.

Unter dem Namen „Lovaorin“ ist in Amerika ein Mittel gefunden worden, welches einen langen und wunderbar üppigen Haarwuchs erzeugt. Da Lovaorin ein rein pflanzliches Product ist, so brauchen Sie mit dessen Anwendung nicht im Geringsten zu zögern, da es für die zarteste Kopfhaut vollständig harmlos ist.

Es gibt keinen Grund, weshalb Sie oder Ihre Kinder spärlichen, armen Haarwuchs haben sollten. Gesundes Haar ist als Schutz sowohl Sommer als Winter notwendig und ohne gesunden Haarwuchs sind Kinder oder Erwachsene hiesigen Erfahrungen unterworfen. Krankheit der Mutter oder des Kindes paralytisch oft die Haarwurzeln und die Natur braucht Jahre, um diesen Mangel zu erliegen. Wer könnte oder an den Eigenschaften dieses wunderbaren Mittels zweifeln bei den Tausenden von Ärzten, welche wir von Personen besitzen, deren Glaubwürdigkeit über allen Zweifel erhoben ist.



Es gibt keine Entschuldigung mehr für Schuppen, Haaransfall oder Kahlgheit, wie obige Abbildung deutlich zeigt.

Professor Turner, Präsident des Fairmount College, Sulphur, Ky., U. S. A., sagt: „Nachdem ich 30 Jahre lang einen Kahlkopf hatte, begann ich mit dem Gebrauch dieses Mittels im Jahre 1895 und einige Wochen später war meine ganze Kopfhaut mit einer dichten Schicht neugewachener Haare bedeckt. Mit Ausnahme eines kleinen Randes hatte ich mein Haar vollständig verloren gehabt und in 6 Wochen war der kahle Fleck vollständig bedeckt. 30 Jahre lang war ich kahl gewesen und wenn die Haare auf solchen Köpfen wie den meinigen wieder wachsen können, so braucht wohl Niemand die Resultate zu fürchten.“

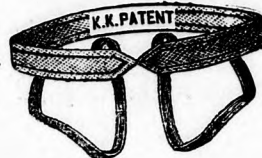
Frau N. Waller, 18 Daven St., Grimsby, Eng.: „Eine kahle Stelle, welche ich seit langer Zeit hatte, hat sich wieder mit neuen Haaren sehr schön bedeckt.“
 Frau R. N. Everett, Bona-Willa, Turbed, Terrace Road, Eng.: „Zwanzig Jahre lang hatte ich fast alles Haar verloren und es blieb nur noch ein kleiner Rand davon übrig. Jetzt wächst es wieder prachtvoll auf den entblößten Stellen, wird dichter und Ihre Mittel sind wirklich wunderbar.“

Herr G. Bunce, 32 Ridgeway St., High Wycombe, Bucks, Eng.: „Ich war höchst-unangenehm überrascht, zu constatieren, daß nach dreiwöchentlichem Gebrauche von Lovaorin mein Haar wieder zu wachsen anfing. Ich empfehle diese Behandlung allen meinen Freunden als das einzige Haar-Erneuerungsmittel, welches diesen Namen verdient.“

Durch Lovaorin werden die Haarwurzeln in höchst befriedigender Weise wieder angeregt. Das junge Haar entsteht und wächst in erstaunlicher Schnelligkeit. Mütter kleiner Mädchen, deren Haar kurz und augenscheinlich fast ganz leblos ist, werden besonders von den erstaunlichen Wirkungen dieses wunderbaren Mittels entzückt sein. Während das Präparat dazu bestimmt ist, bei älteren Personen Schuppen, Ausfallen der Haare und Kahlgheit zu heilen, ist es für jede Mutter wichtig, zu wissen, daß es ein Mittel gibt, welches ihren kleinen Kindern herrliche Locken verschafft.

Preis einer großen Flasche Lovaorin, mehrere Monate anhaltend, 5 K. 4 Flaschen 12 K., 6 Flaschen 20 K. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung durch das europäische Depot.

M. Feith, Wien, VII., Mariahilferstrasse 38.



Für Bruch-Leidende!

K. k. priv. elastisches

Bruchband

ohne Feder, ohne Metalltheile!

Mit pneumatischem Druck. — D. R. G. M.

Das einzige, wirklich vollkommene Bruchband, welches man beim Tragen gar nicht spürt und welches bei Tag und Nacht ohne das geringste Unbehagen getragen werden kann, so dass der Bruchleidende jeder Belästigung entzogen ist.

Das pneumatische Bruchband ist das einzige, welches seinen Zweck in jedem Falle unfehlbar berührt. Das pneumatische Bruchband ist verstellbar, sehr leicht, unverwundlich und nie reparaturbedürftig. Dasselbe schmiegt sich jeder Körperbeschaffenheit an und wird für Leisten-, Nabel- und andere Brüche geliefert. Das pneumatische Bruchband ist von Prof. Gussenbauer am Wiener c. k. Allgem. Krankenhaus und von vielen hervorragenden Aerzten als „vollkommen und zweckentsprechend“ warm empfohlen.

Herr Dr. Max Weiss, emerit. Secundararzt, I. Classe des Wiener k. k. Allgemeinen Krankenhauses, schreibt: „Das neuartige Bruchband ist äusserst einreich, vollkommen zweckentsprechend und kann bei Tag und Nacht getragen werden.“

Preise:

Einseitig K. 14.—, Doppelseitig K. 20.—, Nabelbruchband K. 20.—

Ich stopfe nicht mehr

seitdem ich den vielfach prämirten vom Berliner Lette-Verein empfohlenen

Webe-Apparat „The Magic Weaver“

besitze. Es ist eine Spielerei, mittels dieses Apparates schadhafte Strümpfe, Wollschachen, Tischtücher, Servietten, Leintücher und alle erdenklichen Webewaaren mit einer Kunstfertigkeit und Raschheit derart anzubessern, dass man die früher schadhafte Stellen kaum mehr findet.

Jedes Kind ist im Stande, mit dem Webe-Apparat sofort tadellos zu arbeiten.

Preis per Apparat nur 4 Kronen.

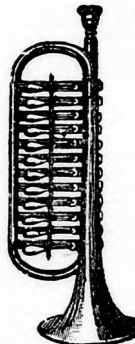
Bei vorheriger Einzahlung von K. 4.40 franco, Nachnahme K. 4.70.



Ueberraschend

sieht und sofort kann Jedermann ohne jede Anstrengung jedes Musikstück auf der

Symphonie-Trompete



blasen. Notenkenntnisse und Lehrer nicht erforderlich. Ton wundervoll. Ausstattung hoch-elegant und solideste Arbeit, ganz aus Messing. Die Symphonie-Trompete ist wirklich ein grossartiges Blasinstrument. Jedermann, ob jung, ob alt, ist davon entzückt.

Preis sammt Carton, Schule zum sofortigen Selbstlernen und vielen Liedern mit 9 Doppel Ventilen K 9.—, mit 12 Doppel Ventilen K 12.—

Fanfaren-Trompete

aus feinem Aluminium.



Schmetternde Vibrationen der menschlichen Stimme durch Sineinrungen ohne Anstrengung und ohne alle Mühseligkeiten.

Wächst original! Beste Unterhaltung für Jung und Alt, für Gesellschaften, Militärantheilungen etc. In 1/2 Jahr über 1/2 Million verkauft. Gegen Einzahlung von K 1 (auch Briefmarken) franco. Nachnahme K 1.50, 5 Stück K 2.50, 6 Stück K 4, 12 Stück K 7.

DENSOL

(gesetzlich geschützt)

macht jedes Leder absolut wasser-dicht, unbegrenzt haltbar und tadellos geschmeidig



Von vielen Militärbehörden geprüft und empfohlen.

Stiefel und Schuhe, sowohl Oberteiler, wie Sohlen, die einmal damit eingetrieben werden in verblühender Weise sofort wasserdicht, tadellos geschmeidig und unbegrenzt haltbar. Das Leder kann, da das Öl sofort von demselben aufgesogen wird, fast unmittelbar nach dem Einreiben blitzblank geputzt werden. Unentbehrlich für Pferde-Geschirre, Wagenverdecke u. alles Lederzeug. Zu haben in Flaschen à K 1.— (Gegen Einzahlung von K 1.20 franco), Nachnahme K 1.60, 3 Flaschen K 2.50, 6 Flaschen K 4.—, 12 Flaschen K 7.—



Autom. Massenfänger.

Für Ratten K 4.—, für Mäuse K 2.40. Fangen ohne Beaufichtigung bis 40 St. in einer Nacht, hinterlassen keine Witte und stellen sich von selbst. Schwabenfänger „Eclipse“, tausende Schwaben und Russen in einer Nacht fangend, à K 2.40. Ueberall die besten Erfolge. Versandt gegen Nachnahme

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch:

M. Feith, Wien, Mariahilferstrasse 38.

Lohr Mária

(ehelötti Kroniusz).

Megbízások átvételnek:

VIII., Baross-u. 85. sz.

Szörmeárúk és szőnyegek házból el- és visszazállíttatnak.

Csipke-, vegyszeti tisztító és müfestő intézete nagyobbított szörmeáru- és szőnyegmegóvó-, szőnyegporoló- és müjavító-intézettel.

Fiók-üzletek:

IX., Calvin-tér 9. ~~XXXX~~

V., Harminczad-u. 3. **TELEFON**

VI., Terecz-körút 39. 5708. sz.

VI., Andrássy-út 16. ~~XXXX~~

VIII., József-körút 2. ~~XXXX~~

J. Semler

Tuckhandlung, k. und k. ung. Hoflieferant

Budapest, V., Bécsi-utca és Deák Ferencz-u. sarkán

empfeht die hervorragendsten Neuheiten für die Herbst- und Wintersaison.

Spezialität: Original englische Homespun- und Himalayastoffe in den allerneuesten Nuancen für Herren- und Damenkostüme, sowie auch die elegantesten Paletotstoffe, ferner echt engl. Herren- und Damenplaids.

ZÄHNE

und GEBISSE echt engl. und amerik. die besten und billigsten,

OHNE ENTFERNUNG DER WURZEL bekommen Sie nur bei **J. KOVÁCS** ZAHN-ATELIER

BUDAPEST, KÁROLY-KÖRÚT 9, II. 8. (GRAF HADIK PALAIS)

Zu treffen: Vorm. 9-6 Uhr Nachm.

PROVINZLER WERDEN BINNEN 24 STUNDEN BEFRIEDIGT.

GRAND PRIX 1894

Woerl's

Städte-FÜHRER.

Die Männerkrank-

heiten und deren radikale Heilung; preisgekrönt, einzig, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk, bereits in mehrere fremde Sprachen übersetzt, 300 Seiten, viele Abbildung. Aufrecht, Rathgeber und sicherster Wegweiser zur Heilung bei Geschlechts-Nervenschwäche. Folgen nervenzerrüttender Gewohnheiten und allen sonstig. geheimen Leiden. Für 2 Kr. Briefm. 100 zu bezieh. v. Verf. Spezialarzt Dr. RUMLER in GENÈVE Nr. 181. (Schweiz). Briefporto nach der Schweiz 25 Hell. In Wien vorrätig bei Huber & Lahme, Buchhdlg., Herrngasse.

Nur 5 Kronen kostet 4 1/2 Kilo allerfeinste beim Pressen beschädigte Toilette-Seife, circa 20 Stück in verschiedenen Gerüchen. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch **M. FEITH**, Wien, VII., Mariahilferstrasse 38.

Werthvolle Adresse

zu behalten! Die Firma: Richards & Co. 17, rue Laferrrière, Paris empfiehlt einen sehr werthvollen prächtigen Katalog mit zahlreichen Illustrationen: Die Hygiene, das Nebenzimmer, die Freundschaft, die Schönheit, die Kunst sich beliebt zu machen, 1 Mark in Briefm. für Porto.

Schweizer Uhren-Industrie.

Nur 16 Kron.



Allen Bachmännern, Offizieren, Kap. u. Bab. und Polkchleuten, sowie Jedem, der eine gute Uhr braucht, zur Nachricht, daß wir den Klein-Verkauf der neuerfundnen Original-Gehrer 14 karat. Electro-Gold-Plaque Rem.-Uhren „System Glasbüttel“ übernommen haben. Diese Uhren besitzen ein antimagnetisches Präzisionswerk, sind genau reguliert u. erprobt u. leisten wir für jede Uhr eine dreijährige schriftliche Garantie. Die Gehäuse, welche aus drei Dedeln mit Sprungbedel (Savonette) bestehen, sind hochmodern, prachtvoll ausgestattet und aus dem neuerfundnen absolut unveränderlichen, amerikanischen Goldin-Metall hergestellt und außerdem noch mit einer Platte 14 karat. Goldes überzogen und besitzen daher das Aussehen von echtem Golde, derart, daß sie selbst von Sachkenten von einer echt goldenen Uhr, die 200 Kronen kostet, nicht zu unterscheiden sind. Einzige Uhr der Welt, welche nie das Gold-Aussehen verliert. 10.000 Nachbestellungen und 3000 Belohnungsscheine innerhalb 6 Monaten erhalten. Preis einer Herren- oder Damen-Uhr nur 16 Kronen porto- und postfrei. Zu jeder Uhr ein Leder-Futteral gratis. Hochelegante moderne Goldplaque-Ketten für Herren und Damen (nach Halsketten) à 3., 5.- und 8 Kronen.

Jede nicht konvenierende Uhr wird anstandslos zurück genommen, daher kein Risiko! Versandt geg. Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung. Bestellungen sind zu richten an das

Uhren-Versandthaus „Chronos“ Basel I.

(Schweiz).

Briefe nach der Schweiz kosten 25 Heller. Postkarten 10 Heller. Korrespondenz in ungar. Sprache.



Vor Gebrauch von Feolin. Nach Gebrauch von Feolin.

Millionen Damen

benützen „Feolin“. Fragen Sie Ihren Arzt, ob „Feolin“ nicht das beste Cosmétiqueum für Haut, Haare und Zähne ist! Das unreinste Gesicht und die hässlichsten Hände erhalten sofort aristokratische Feinheit und Feinheit kräuter bereicherte englische Seife. Wir garantiren, daß ferner Runzeln und Falten des Gesichtes, Mitesser, Wimmerln, Nasenröthe etc. nach Gebrauch von „Feolin“ spurlos verschwinden. — „Feolin“ ist das beste Kopfhautreinigungsmittel, Kopfhautpflege- und Haarveredlungsmittel, verhindert das Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und Kopfschmerzen. „Feolin“ ist auch das natürlichste und beste Zahnpulver. Wer „Feolin“ regelmäßig anstatt Seife benützt, bleibt jung und schön. Wir verpflichten uns, das Geld sofort zurück zu erstatten, wenn man mit „Feolin“ nicht vollatzt zufrieden ist. Preis per Stück K. 1., 3 Stück K. 2.50, 6 Stück K. 4.—, 12 Stück K. 7.—, Porto bei 1 Stück 20 H., von 6 Stück aufwärts 60 H. Nachnahme 60 H. mehr. Versandt durch das General-Depôt von M. Feith, Wien, VII., Mariahilferstrasse 38. I. St.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur: A. Hatsek.